



Dr. Werner Schupp & Dr. Oliver Ahlers

Deutschland

Kieferorthopädische Weiterbehandlung mit Alignern nach erfolgreicher Funktionstherapie

Patienten mit Craniomandibuläre Dysfunktionen weisen zuweilen Fehlstellungen einzelner zähne oder ganzer Zahngruppen auf. Dies können in der Pathogenese der CMD eine wichtige Rolle spielen – unabhängig von den verschiedenen Hypothesen zur Ätiologie der CMD.

In derartigen Situationen erfolgt zunächst eine mehrstufige Funktionsdiagnostik, heute mit Datenerfassung und -Auswertung in digitalen Systemen wie CMDfact. Diese sollte in einer strukturierten Diagnose münden, die wiederum die Grundlage für eine Funktionstherapie bildet, unter Einsatz von Okklusionsschienen zur Relaxierung der Kiefermuskulatur bei Einstellung einer physiologischen Kiefergelenkposition. Durch Veränderungen des Muskeltonus unter der Funktionstherapie und/oder Abklingen einer Kapsulitis /Synovitis mit Rückgang der daran gebundenen Raumforderung kann sich in der Folge die Kondylusposition verändern. Dies erfordert dann jeweils eine Anpassung der Okklusionsschiene. Die Funktionstherapie ist erfolgreich abgeschlossen bei Abklingen der Beschwerden und messbar stabiler Kieferposition. Nur wenn in diese Situation ohne Okklusionsschiene eine Fehlbisslage erkennbar ist – beispielsweise ein posterior offener Biss – wird eine Folgebehandlung erforderlich. Bei kariesfreien Zähnen ohne Restaurationsbedarf kommt in solchen Fällen eine kieferorthopädische Stellungskorrektur jener Zähne infrage, die einem gleichmäßigen Kieferschluss in therapeutischer Kieferposition geometrisch verhindern. Ziel des Vortrags ist zu zeigen, wie derartige Situationen mittels Alignern behandelbar sind.

Dafür werden wir Patienten vorstellen, bei denen wir nach sehr schwieriger Ausgangssituation auf Grundlage mehrstufiger Funktionsdiagnostik eine strukturierte Diagnose stellen und auf dieser Grundlage eine Funktionstherapie einleiten und erfolgreich abschließen konnten. An deren Ende waren die vorgestellten Patienten beschwerdefrei, bei getragener Positionierungsschiene. Ohne die Positionierungsschiene wir dann bei physiologischer Kiefergelenkstellung der posterior offene Biss erkennbar, verursacht durch eine kieferorthopädischen Fehlstellung primär der Frontzähne.



Dr. Werner Schupp & Dr. Oliver Ahlers

Deutschland

Kieferorthopädische Weiterbehandlung mit Alignern nach erfolgreicher Funktionstherapie

Kern der Präsentation ist dann die Konvertierung der Situation in einer digitale Behandlungsplanung als technische Grundlage für die nachfolgende Simulation einer Zahnstellungskorrektur unter Beibehaltung der korrigierten Kiefergelenkstellung als Voraussetzungen für eine dauerhaft stabile Situation ohne Tragen einer Okklusionsschiene.

Ein Herausforderung stellt dabei die Abstützung der Kieferposition während des Tragens der Aligner dar. Hier werden wir diskutieren, welche Möglichkeiten dafür bestehen.